

Sommerferienprogramm 2020 wird geplant

Wenn die Gezeiten nicht mitspielen

mba-LENGERICH. Das Grundgerüst für das Sommerferienprogramm 2020 steht. Diese Nachricht verkündete Thomas Brümmer, Leiter des Jugendzentrums, in der jüngsten Sitzung des Ausschusses für Soziales, Generationen, Sport. Allerdings musste er drei schlechte Nachrichten verkünden: Die Tagesfahrt nach Norddeich fällt ebenso flach wie der Besuch im Aaseebad Ibbenbüren und bei der Messe Gamescom in Köln.

Die Gründe hatte er schnell aufgezählt. An der Nordseeküste passt der für

»Hinfahren, wenn kein Wasser da ist, macht wenig Sinn.«

Thomas Brümmer zu den Gründen, warum es 2020 keine Fahrt zur Nordseeküste gibt

die Ferien ausgewählte Termin nicht mit den Gezeiten überein. „Hinfahren, wenn kein Wasser da ist, macht wenig Sinn.“ Das Bedauern darüber war Thomas Brümmer im Gesicht abzulesen. „Diese Fahrt für Familien ist immer sehr gut angenommen worden.“ Dass es nicht ins Aaseebad geht, hat einen profanen Grund: In Ibbenbüren soll ein neues Spaßbad gebaut werden.

Der Termin der Gamescom – weltweit größte Messe für Computer- und Videospiele – liegt außerhalb der Ferien.



Die Gamescom findet im kommenden Jahr außerhalb der Sommerferien statt. Möglicherweise wird vom Jugendzentrum in Kooperation mit Ladbergen, Lienen und Lotte dennoch eine Fahrt nach Köln angeboten. Foto: Oliver Berg

Eventuell, so Thomas Brümmer, könnte in Zusammenarbeit mit den Jugendzentren Ladbergen, Lienen und Lotte eine Fahrt für Jugendliche nach Köln organisiert werden.

Eine Erfolgsgeschichte, die Nachahmer gefunden hat, ist das vor vier Jahren eingeführte Online-Anmeldever-

fahren für das von Stadtjugendring und Vereinen organisierte Ferienprogramm. „Das zieht Kreise in anderen Kommunen“, freut sich der JZ-Leiter. Im nächsten Jahr soll die Online-Anmeldung „verfeinert“ werden: Bis drei Tage vor dem Termin der jeweiligen Veranstaltung sollen Interessenten sehen kön-

nen, ob noch Plätze frei sind. Bislang war das nicht möglich, was auch dazu führte, dass einige Veranstaltungen nicht ausgebucht waren. „Die Eltern haben wohl gedacht, sie seien zu spät und es hätte keinen Sinn mehr“, vermutet Thomas Brümmer als Grund.

Nachholbedarf sieht er

noch in der Altersgruppe der Zehn- bis 16-Jährigen. „Für die haben wir viele tolle Angebote im Programm, allerdings kommen wir an diese Altersgruppe nur schwer heran“, erläutert er. Bis zum nächsten Jahr sollen neue Wege, diese Zielgruppe zu erreichen, ausgeknobelt werden.

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt.

Quelle für Artikeltextdarstellung: Artikeltext oder Artikel- und Ganzseitendarstellung.

Quelle

Verlag
Publikation
Ausgabe
Datum
Seite

: Westfälische Nachrichten
: Lengerich
: Nr.286
: Dienstag, den 10. Dezember 2019
: Nr.14

Bayern-Fans unterstützen Jugendzentrum Wildpferdefang und Bremer Brücke

-mba- LENGERICH. Nein, um den Besuch eines Bayern-Profis bei der eigenen Weihnachtsfeier haben sich die Rot-Weißen Augustiner 49 gar nicht erst bemüht. „Da sind zu viele Bedingungen zu erfüllen“, sagt Jörg Homölle. Dafür hat der Fanclub beschlossen, das Jugendzentrum zu unterstützen.

Thomas Brümmer und Christina Schniedenharn machen große Augen, als Jörg Homölle ihnen erläutert, was es mit der Spende auf sich hat: Es sind kein Euro, sondern Eintrittskarten. Sechs Tickets gibt es für den Tag des Wildpferdefangs im Meerfelder Bruch bei Dülmen. Und bis zu 15 Ein-

trittskarten für ein Heimspiel des VfL Osnabrück an der Bremer Brücke. „Inklusive Stadionwurst und Getränk“, schmunzelt der Vertreter des Fanclubs.

Dass sich die Rot-Weißen Augustiner für den benachbarten Zweitligisten entschieden haben, hat einen einfachen Grund: „Das ist näher und so können mehr Kinder und Jugendliche mitfahren“, erläutert Jörg Homölle.

Wer in den Genuss der Karten kommen wird - Thomas Brümmer und Christina Schniedenharn haben schon eine Idee: „Das wäre etwas für Mädchen und Jungen, die sonst nicht die Chance



Nachdem Jörg Homölle (rechts) die Spende des Fanclubs Rot-Weiße Augustiner 49 an JZ-Leiter Thomas Brümmer und Mitarbeiterin Christina Schniedenharn überreicht hat, gibt's noch einen kleinen Kick am Tischfußballtisch. Der Bayern-Fan natürlich mit den roten Spielern.
Foto: Michael Baar

hätten, so ein Event zu besuchen“, sagt der JZ-Leiter. Die Freude ist groß, immerhin entspricht die Spende einem monetären Wert von rund

900 Euro.

Bleibt nur noch eine Frage zu klären: Auf der Jacke von Jörg Homölle sind die Buchstaben „JH“ zu sehen. Ist das

etwa eine Jacke von Jupp Heynckes, dem Ex-Bayern-Trainer? Jörg Homölle lacht: „Nein, das sind meine Initialen.“

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt.

Quelle für Artikeltextdarstellung: Artikeltext oder Artikel- und Ganzseitendarstellung.

Quelle

Verlag
Publikation
Ausgabe
Datum
Seite

: Westfälische Nachrichten
: Lengerich
: Nr.286
: Dienstag, den 10. Dezember 2019
: Nr.13

22. Lengericher Jugendforum

Die Dauerbrenner kommen auch zur Sprache

-pa- LENGERICH. Geht man alleine nach den vielen Wortmeldungen, dann war die 22. Auflage des Lengericher Jugendforums ein voller Erfolg. Reichlich Wünsche, Anregungen und Vorschläge wurden von den Jugendlichen eingebracht. Aufmerksame Zuhörer waren Bürgermeister Wilhelm Möhrke sowie Vertreter aus Verwaltung und Politik. Als Moderator fungierte Thomas Brümmer,

Leiter des Lengericher Jugendzentrums.

So zahlreich wie die Beiträge waren, so vielfältig stellten sich die damit verbundenen Themen dar. Bei Weitem nicht zum ersten Mal wurde ein fehlendes Kino bemängelt. Der Jugendbeirat, der sich im November vergangenen Jahres gegründet hatte und aus zwölf Mitgliedern zusammensetzt, hat sich dazu bereits Gedanken

gemacht. Brümmer: „Es gibt einen Kino-Bus. Der fährt einmal im Monat nach Os-nabrück oder Ibbenbüren.“ Ob der funktioniert, hänge von den Jugendlichen ab: „Ihr müsst das Angebot annehmen.“ Ähnliches gilt für das Freibad. Ein Mädchen hatte den Wunsch nach einer neuen Rutsche und gar einem „richtigen Spaßbad“ in der großen Runde geäußert. Außerdem richteten

sich Fragen nach dem Leerstand einiger Ladenlokale in der Innenstadt an den Bürgermeister. Auch da kam als Antwort: „Ihr müsst die lokalen Angebote auch annehmen.“

Ebenfalls ein Jugendforum-Dauerbrenner: der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV). Eine Schülerin vom Hannah-Arendt-Gymnasium berichtete, dass sie mit dem Bus nach Tecklen-

burg zum Kooperationsunterricht fahren muss: „Wir verpassen durch die schlechte Abstimmung immer 20 Minuten.“ Ein Hinweis, der bei den Vertretern der Verwaltung ankam.

Zum Ende hin stellte sich der Jugendbeirat vor und lud Interessierte zu seinem nächsten Treffen ein. Das ist am Dienstag, 17. Dezember, ab 18.15 Uhr im Jugendzentrum.

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt.

Quelle für Artikeltextdarstellung: Artikeltext oder Artikel- und Ganzseitendarstellung.

Quelle

Verlag : Westfälische Nachrichten
Publikation : Lengerich
Ausgabe : Nr.270
Datum : Donnerstag, den 21. November 2019
Seite : Nr.13

Lengerich



Guten Morgen!

Schlafenzug ist grausam. Nicht umsonst sieht er in der Hülse von Folterknechten weit oben. Der Unterschied zwischen Folterknechten und dem Säugling, der den jungen Papa um den Schlaf bringt, ist, dass das Baby nicht mit Absicht den Willen seines „Opfers“

bricht. Das Ergebnis ist aber dasselbe: körperliche Beschwerden und Reizbarkeit. So schnauzte der dünnhäutige Mann neulich einen Fahrradfahrer an, der keifte ebenso dünnhäutig zurück. Als sich beide gegenseitig in die Augenringe sahen, folgte rasch die Versöhnung. „Gerade Vater geworden, kann geschlafen“, so die Entschuldigung. „Dito.“ Schmierklopfer. Gefolterte müssen schließlich zusammenhalten.



Shekla

Nachrichten

Haushaltsplan für Gesamtschule

LENGERICH. Um die Haushaltsatzung und den Haushaltsplan 2020 geht es heute in der öffentlichen Sitzung der Verbandssammlung Zweckverband

Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg. Getagt wird in Raum 141 der Stadverwaltung, Tecklenburger Straße 2. Beginn ist um 18 Uhr.

Auffahrunfall an Ampel-Kreuzung

LENGERICH. Auffahrunfall an der Ampel-Kreuzung Osnabrücker Straße/Schulstraße/Bogenstraße. Laut Polizei prallte eine 81-jährige Lengericherin mit

ihrem Pkw auf den Wagen einer 36-jährigen. Den Sachschaden schätzen die Beamten auf circa 1700 Euro, verletzt wurde niemand.

Sperrung der A1

TECKLENBURGER LAND. Straßen.NRW sperrt ab Freitag, 15. November, 21 Uhr, die A1 zwischen dem Amshahnkreuz Lüne/Osnabrück und der Anschlussstelle Osnabrück-Hafen in Fahrtrichtung Dortmund. Ab 23 Uhr ist auch die Fahrtrichtung Bremen gesperrt. Am Samstag, 16. November, soll die Autobahn um 9 Uhr wieder freigegeben werden, kündigte die Behörde an. Eine Umleitung über die Anschlussstelle Lüne werde eingerichtet. Straßen.NRW begründet die Sperrung mit Reparaturarbeiten, die auf der Fahrbahn im Baustellenbereich der Dütebrücke durchgeführt werden müssen. Noch läuft der gesamte Verkehr auf der A1 im Baustellenbereich auf der alten Brücken



Seit Jahren wird auf der Autobahn 1 im Bereich der Dütebrücke gebaut. Foto: Gunnar A. Pief

ckenhälfte der Dütebrücke. Im Frühjahr nächsten Jahres ist die erste neue Brücke fertig, sodass der Verkehr umgelegt und die alte Brücke komplett abgebrochen und durch ein neues Bauwerk ersetzt werden kann.

Heute

- Allgemeines**
Freundeskreis der Stadtbücherei: Literarisches Frühstück, 9.30 Uhr, Gempdt-Bistro.
„Der fröhliche Partisan Gottes“: Filmabend anlässlich der Karl-Barth-Ausstellung, 19 bis 21.15 Uhr, Kirche Hohne.
Kreis Steinfurt/EnergieLand 2050/ Energie-Agentur NRW: Konferenz für Wasserstoff-Mobilität, 9 bis 17 Uhr, Gempdt-Halle.
- Politik**
Zweckverband Gesamtschule Len-

gerich/Tecklenburg: öffentliche Sitzung, 18 Uhr, Stadverwaltung (Raum 141).

Rat & Tat
Weltidatbestag: Informationsstand, 9 bis 12 Uhr, Helios-Klinik (Foyer).

Schule
Anmeldetermin für die Erstklassler: Grundschule Hohne, 9.30 bis 15.30 Uhr, Schräggeweg 20, Grundschule Stadt, 13.50 bis 16 Uhr, Kirchpatt 38.

Westfälische Nachrichten

Servicepartner: Fotonaus Klepper, Bahnhofstr. 32, 49525 Lengerich, montags-freitags 9-13 Uhr, 14.30-18 Uhr samstags 9-13 Uhr
Anzeigen-Leser-service:
Telefon: 0 54 81 / 9 37 80
Fax: 0 54 81 / 9 37 19
Lokalredaktion: Telefon: 0 54 81 / 9 37 71
Sportredaktion: Telefon: 0 54 81 / 9 37 75
Fax: 0 54 81 / 9 37 79
E-Mail: redaktion.len@wn.de



Stadtbücherei: Modernisierung abgeschlossen

Das Alte Rathaus neu definieren

Von Paul Meyer zu Brickwedde

LENGERICH. Hat Lengerich nun eine „märchenhafte Bücherei“? Ob das Motto für den Tag der offenen Tür am Samstag, 23. November, auch den Zustand des Hauses nach dem Abschluss umfangreicher Modernisierungsarbeiten zureichend beschreibt, davon können sich Besucher am übernächsten Wochenende ein Bild machen – oder auch schon jetzt, wenn sie ins Alte Rathaus kommen.

Büchereileiterin Kerstin Austrup und Jörg Hesselmann, Leiter des städtischen Fachdienstes Schule, Sport und Kultur, nehmen am Mittwochvormittag das Wort „märchenhaft“ zwar nicht in



Im kleinen Lesecafé im Erdgeschoss, wo Gäste zum Beispiel bei einer Tasse Kaffee in die Zeitung schauen können, ziehen Jörg Hesselmann und Kerstin Austrup eine positive Modernisierungsbilanz. Foto: Paul Meyer zu Brickwedde

»Ohne Fördermittel wäre die Modernisierung so nicht möglich gewesen.«

Jörg Hesselmann, Stadt Lengerich

den Mund, als sie sich anschauen, was das Haus nun zu bieten hat und wie es sich optisch präsentiert. Aber sie sind augenscheinlich zufrieden. „Toll ist es geworden“, meint Hesselmann.

Mit den zwei umfangreichen Renovierungs- und Modernisierungspaketen im vergangenen und in diesem Jahr habe die 2010 begonnene Aufwertung der Einrichtungen in dem Gebäude ihren vorläufigen Schlusspunkt gefunden, erklären die städtischen Mitarbeiter. Vom Land gab es für die knapp 6000 Euro, die 2018 und 2019 investiert wurden, einen 60-Prozent-Zuschuss. „Makeover“ wurde das Projekt genannt, dessen Zielsetzung es war und ist, das Alte Rathaus als Ganzes – also inklusive Tourist-Information und Archiv – aufzuwerten

zu einem Ort, „an dem man sich wohl fühlt, an dem man arbeiten und an dem man sich treffen kann“, so Austrup und Hesselmann unisono.

Damit definieren sie auch den veränderten Anspruch an die Bücherei. Bei der geht es längst nicht mehr um reine Ausleihgeschäfte, sagt die Leiterin. Als Beispiel nennt sie jene Besucher, die Computer und Drucker nutzen, um Bewerbungen zu erstellen. „Ganz fertig ist „Makeover“ noch nicht, letzte kleine Bausteine fehlen momentan noch, zwei Rechner beispielsweise, Geschirr für den Raum im Erdgeschoss, der nun als kleines Lesecafé zur Verfügung steht, oder auch ein paar Hinweisschilder. Doch der Wandel ist schon jetzt beim Gang durchs Haus unübersehbar.

Inwieweit es gelingt, den Kulturtreff – unter diesem Titel sind Bücherei, Archiv und Tourist-Information unter einem Dach vereint – als Platz zu etablieren, an dem Lengericher und auch Gäste von außerhalb zusammenkommen, wird sich erst zeigen müssen. Geplant sei, sagt Hesselmann, künftig die Besucherzahlen genau zu registrieren, um sich ein Bild von der Resonanz machen zu können. Die Ausleihzahlen der Bücherei allein seien da nicht mehr aussagekräftig genug.

Er und Kerstin Austrup betonen, dass die Modernisierung ein Gemeinschaftswerk vieler gewesen sei – bei der Unterstützung durch die Kollegen aus dem Fachdienst Zentrale Gebäudewirtschaft angefangen bis hin zur Hilfe durch die Ehrenamtlichen des Freundeskreises der Bücherei. Zugleich machen sie klar, dass es auch in Zukunft keinen Stillstand im Alten Rathaus geben werde. Mit den jetzt umgesetzten Maßnahmen sei die Bücherei „zeitgemäß“ ausgestattet worden. Die Unterhaltung des Gebäudes erfordere jedoch weitere Investitionen – der Blick auf alte Fenster macht das schnell deutlich.

Tag der offenen Tür

Der Tag der offenen Tür in der Stadtbücherei am Samstag, 23. November, findet von 10 bis 13 Uhr statt. Zu Gast sein wird unter anderem der Märchenzähler Werner Defforian, der sein Publikum ab 10.30 Uhr unterhält. Musikalische Unterstützung erhält er durch den Liedermacher Christian Pradel, Kinderschminken, das Gestalten von Jutebeutel und von Fotos per sogenanntem Greenscreen runden das Programm ab.

Kommunalwahl 2020

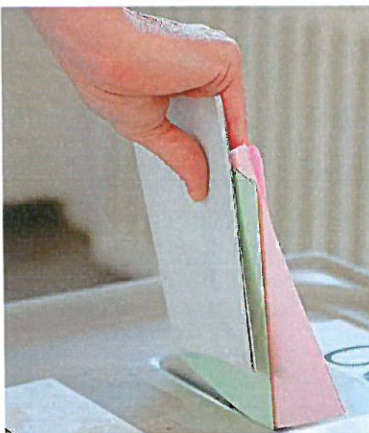
Einteilung der Stimmbezirke wurde überarbeitet

LENGERICH. Wenn am 13. September 2020 die NRW-Kommunalwahl stattfindet, müssen einige Lengericher damit rechnen, dass sie einem anderen Wahlbezirk als bisher zugeweiht sind. Hintergrund sind gesetzliche Neuerungen, die Änderungen bei der Zuschneidung der Wahlbezirke zur Folge haben.

Die Größe der Wahlbezirke richtet sich nach der Einwohnerzahl. Für die Stadt wird dafür zunächst ein durchschnittlicher Einwohnerwert ermittelt, von dem die einzelnen Bezirke dann nur um 25 Prozent nach oben oder unten abweichen dürfen. Bislang wurde bei der Berechnung

die Gesamteinwohnerzahl zugrunde gelegt. Nun, so hieß es jüngst in einer Vorlage für den Wahlauschluss des Stadtrates, seien „nur noch Einwohner zu berücksichtigen, die Deutsche im Sinne von Artikel 116 Absatz 1 des Grundgesetzes sind oder die Staatsangehörigkeit eines Mitgliedsstaates der Europäischen Gemeinschaft besitzen“.

Gabi Albers aus dem Bürgermeisterbüro ergänzt, dass die neuen Vorgaben zwar noch beim NRW-Verfassungsgerichtshof auf dem juristischen Prüfstand stehen. Aber die veränderten räumlichen Zuschnitte in Lengerich würden selbst dann alle Vorgaben erfüllen, wenn sich an den gesetzlichen Grundlagen nichts ändern sollte.



Im September 2020 steht die Kommunalwahl in Nordrhein-Westfalen an. Foto: Kopmann

Fachtagung „Provinzhelden“ auf Hof Schlamann Lokale Vernetzung soll Jugendliche stärken

LENGERICH. Gerade auf dem Land ist es ein bekanntes Bild: Der Bus fährt – wenn überhaupt – nur jede Stunde. Unter den Betroffenen sind meist auch junge Menschen. Damit diese sich in solchen und anderen Fällen bei den Verantwortlichen in Politik und Verwaltung besser Gehör verschaffen können, gibt es seit Oktober 2018 das Projekt „Provinzhelden“, Träger ist das Jugendamt des Kreis Steinfurts. Das hatte am Mittwoch

auf dem Hof Schlamann zu einer Tagung eingeladen. Organisatorin Vanessa Magel sagte: „Heute ist die zweite Veranstaltung dieser Art. Wir wollen die kommunalen Mitarbeiter aus Verwaltungen und Jugendzentren untereinander vernetzen und für die Zusammenarbeit mit den Jugendlichen stärken und motivieren.“ Ihre Kollegin Iris Echterhoff ergänzte: „Jugendliche haben Rechte. Wir wollen, dass sie sich einmischen.“ Mit dem

Projekt „Provinzhelden“ werde den Jugendlichen demokratische Partizipation ermöglicht. 18 Kommunen aus dem Kreis Steinfurt nehmen ihren Angaben zufolge an dem Projekt teil, am Mittwoch waren Vertreter aus neun Kommunen gekommen. Thomas Brümmer, Leiter des Lengericher Jugendzentrums, nutzte – wie viele andere – die Möglichkeit, um sich mit Kollegen auszutauschen und neue Ideen

aufzuschmappen. In Lengerich gibt es seit zwei Jahren einen Jugendbeirat. Der in drei politischen Ausschüssen Mitspracherecht hat. Brümmer: „Das ist eine ganz tolle Sache. Auch wenn wir keine Stimme zum Entscheiden haben, dürfen wir unsere Meinung einbringen.“ Als ein „leuchtendes Beispiel“ bezeichnete Echterhoff Ladbergen: „Dort haben wir acht Provinzhelden. Alles Pflichtlinge, die sich super einmischen.“



Iris Echterhoff (links) und Vanessa Mangel. Foto: Luca Pals

Höhepunkte des Herbstferienprogramms Schaurig schöne Tagesfahrt

LENGERICH/LADBERGEN/LIENEN. Schaurig schön sind die Herbstferien für 40 Jugendliche aus Ladbergen, Lengerich und Lienen zu Ende gegangen. Sie besuchten das „Halloween Horror Fest“ im Moviepark in Bottrop. Organisiert wurde die Fahrt von den Jugendzentren der drei Kommunen, die unter Namen „Laleli“ immer wieder kooperieren.

Nach Einbruch der Dunkelheit kamen in dem Freizeitpark unzählige Gestalten hervor und verbreiteten eine gespenstische Atmosphäre. Natürlich waren auch die Achterbahnen wie „Bandit“ oder „Star Trek“ Anziehungspunkte. Vor allem die Fahrten im Dunkeln kamen bei den Jugendlichen gut an, heißt es in einer Pressemitteilung. Die Tour war für die Jugendzentren aus Ladbergen, Lengerich und Lienen



Die Trampolinhalle „Upsprung“ in Osnabrück besuchten 30 Jugendliche aus Lengerich.

die letzte gemeinsame Aktion in diesem Jahr. Die Verantwortlichen kündigen für 2020 aber schon „einige tolle gemeinsame Aktionen“ an.

Ebenfalls zum Herbstferienprogramm des Lengericher Jugendzentrums gehörte ein Besuch der neuen

Trampolinhalle „Upsprung“ in Osnabrück. 30 Jugendliche kamen mit. Unter anderem wurde im sogenannten Ninja-Bereich um die beste Zeit gekämpft. Für die jungen Teilnehmer war klar, dass die Halle bald wieder besucht werden soll.

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt.

Quelle für Artikeltextdarstellung: Artikeltext oder Artikel- und Ganzseitendarstellung.

Quelle

Verlag	: Westfälische Nachrichten
Publikation	: Lengerich
Ausgabe	: Nr.251
Datum	: Dienstag, den 29. Oktober 2019
Seite	: Nr.14

← ZURÜCK 50% DRUCKEN SCHLIESSEN

Jugendzentren laden zum Parkour ein Sechs Stunden volles Programm

pal: LADBERGEN/LIENEN/LENGERICH. „LateLi“ – die Abkürzung steht für die drei Orte Ladbergen, Lengerich und Lienen. Darüber hinaus steht sie bereits seit einigen Jahren für eine Menge Spaß und Action für Kids und Jugendliche. Zurzeit sind Herbstferien. Damit die Kids keine Langeweile haben, bieten die Jugendzentren ihnen eine ganze Menge: Wie am Freitag. Beim Parkour laufen in der Rottsporthalle in Ladbergen.

Flink springen die Kids von der Wand auf die weiche Turnmatte, an anderer Stelle überspringen sie den Bock und hangeln sich von Stange zu Stange: volles Programm, volle Verausgabung. 32 Mädchen und Jungen waren der Einladung gefolgt. Auf die Resonanz ist Regina Storck, Leiterin des Ladberger Ju-

gendzentrums, besonders stolz: „Wir haben wieder ein Programm auf die Beine gestellt, mit dem wir viele Kids begeistern können.“ Schon lange hätten sich einige Jugendliche den Lauf durch einen Parkour gewünscht. Ihr Kollege aus Lengerich, Thomas Brümmer, ergänzt: „Weil wir drei so gut zusammenarbeiten, können wir vieles möglich machen, was alleine gar nicht zu schaffen ist.“

Gutes Stichwort: Beim Hindernislauf waren die Kids auch nicht alleine. Gemeinsam mit Neda Akbari und Timo Wiegel, zwei erfahrenen Sportlern aus Münster, übten sie die Bewegungsabläufe ein. Wiegel war die Freude am Spiel mit den Jugendlichen merklich anzusehen. Auch wenn es bei sechs Stunden volles



Zahlreiche verschiedene Übungen waren beim Parkour zu bewältigen. 32 Kinder aus Ladbergen, Lengerich und Lienen machten mit.
Foto: Luca Pals

Programme, so lange ging der Nachmittag am Freitag, auch mal viel werden könne, sagt er: „Wir haben hier einige richtig gute Sportler dabei. Hut ab.“ Mit den Fortgeschrittenen habe er auch Bewegungen geübt, die „vielleicht nicht jeder direkt drauf hat“. Wichtig sei vor allem, dass das Training sicher

sei. Außerdem solle der Spaß und niemals die Leistung im Vordergrund stehen. Für Wiegel bedeutet die Sportart vor allem „die Chance, sich immer weiter steigern zu können“.

Am Donnerstag, 24. Oktober, laden die drei Jugendzentren zur Fahrt in den Moviepark ein. Aktionen wie

diese werden durch den Kulturrucksack NRW gefördert, wie Marita Glasnecki vom Jugendtreff in Lienen berichtete. Und sie werden in Zukunft in einem gemeinsamen Film der drei Jugendzentren zu sehen sein. Am Freitag wurden dafür einige Szenen mit der Videokamera aufgenommen.

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt.

Quelle für Artikeltextdarstellung: Artikeltext oder Artikel- und Ganzseitendarstellung.

Quelle

Verlag : Westfälische Nachrichten
 Publikation : Lengerich
 Ausgabe : Nr.244
 Datum : Montag, den 21. Oktober 2019
 Seite : Nr.15

← ZURÜCK 🔍 50% 🖨️ DRUCKEN ✖️ SCHLIESSEN

Ausstellung in der VR-Bank Junge Fotografen zeigen die Zeche Zollverein



Liron Dietrich, Malte Fiegenbaum und Erick Schnatbaum (von links) gehörten zur Gruppe der jungen Fotografen, die im Sommer die Zeche Zollverein besuchte.
Foto: Paul Meyer zu Brickwedde

mzb- **LENGERICH/LADBERGEN/LIENEN.** Ein Unesco-Weltkulturerbe auf besondere Art und Weise erkundet haben im Sommer elf Zehn- bis 14-Jährige aus Lengerich, Ladbergen und Lienen. Sie nahmen an einer „Kulturrucksack“-Aktion der Jugendzentren der drei Kommunen teil. Angeleitet von dem Fotografen Paul Schäper machten sie reichlich Bilder auf dem Gelände der Zeche Zollverein in Essen. Von jedem der jungen Exkursions Teilnehmer ist nun bis Donnerstag, 31. Oktober, ein Foto in der Hauptgeschäftsstelle der VR-Bank am Rathausplatz zu sehen.

Zur Eröffnung der Schau waren mit Liron Dietrich, Erik Schnatbaum und Malte Fiegenbaum drei der Nachwuchs-Fotografen gekom-

men. Sie berichteten, dass sie mit ihren Smartphones viele, viele Eindrücke von der Zeche gesammelt haben. Der zehnjährige Liron verriet, dass allein er etwa 300 Bilder gemacht habe. „Natürlich habe ich manche Motive auch mehrfach fotografiert.“

Bevor die Teenager in kleinen Gruppen loszogen, bekamen sie von Paul Schäper einige Tipps mit auf den Weg: Perspektivwechsel vornehmen, auf Augenhöhe mit dem Motiv sein, keine Objekte mit ins Bild nehmen, die stören, lauteten einige der Ratschläge.

Bereits 1847 wurde auf dem Areal der erste Schacht angelegt, der letzte wurde 1932 eingeweiht. Diese Anlage galt seinerzeit als leistungsfähigste der Welt, das Fördergerüst der Schachtan-

lage ist heute so etwas wie das Symbol der Zeche – und natürlich auch auf einigen Fotos in Lengerich zu sehen.

Der „Kulturrucksack“ ist ein Programm des Landes, mit dem die kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen gefördert werden soll. Die Jugendzentren Lengerich, Ladbergen und Lienen („Laleli“) kooperieren seit geraumer Zeit unter anderem auch, um gemeinsam „Kulturrucksack“-Projekte zu realisieren. Die VR-Bank ist Ausstellungsort, weil das Geldinstitut seit Beginn des Landesprogramms als Sponsor im gesamten Kreis auftritt.

■ Die Ausstellung ist zu den Öffnungszeiten der VR-Bank zu sehen. Geplant ist, sie anschließend auch in den Filialen in Lienen und Ladbergen zu zeigen.

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt.

Quelle für Artikeltextdarstellung: Artikeltext oder Artikel- und Ganzseitendarstellung.

Quelle

Verlag : Westfälische Nachrichten
Publikation : Lengerich
Ausgabe : Nr.243
Datum : Samstag, den 19. Oktober 2019
Seite : Nr.18

← ZURÜCK 🔍 50% 🖨️ DRUCKEN ✖️ SCHLIESSEN

JZ schnürt Kulturrucksack auf Interaktive Lesung über drei Detektive

LENGERICH. Zu einer spannenden Kulturrucksack-Veranstaltung lädt das Jugendzentrum am Montag, 14. Oktober, ein. In der Stadtbücherei im Alten Rathaus findet eine interaktive Lesung mit Christoph Tiemann statt, heißt es in einer Pressemitteilung.

Die drei Detektive Justus, Peter und Bob klären spannende Fragen an diesem Abend nicht allein auf – sie sind auf die Unterstützung der Zuhörer angewiesen. Der Schauspieler Christoph Tiemann liest Fälle zum Miträtseln von Ulf Blanck und Boris Pfeiffer vor. Am Ende jeder Geschichte müssen die Teilnehmer mitknobeln und das Rätsel lösen. Welche verätherische Spur führt Justus zur richtigen Lösung? Welchen Fehler haben die Täter gemacht? Wodurch haben



Christoph Tiemann Foto: Tiemann tv

sie sich verraten? Los geht's am Montag um 19 Uhr in der Stadtbücherei.

■ Anmeldungen sind im Jugendzentrum (☎️ 0 54 81/ 33-91 60) möglich. Teilnehmen können Jugendliche im Alter zwischen zehn und 14 Jahren.

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt.

Quelle für Artikeltextdarstellung: Artikeltext oder Artikel- und Ganzseitendarstellung.

Quelle

Verlag : Westfälische Nachrichten
Publikation : Lengerich
Ausgabe : Nr.237
Datum : Samstag, den 12. Oktober 2019
Seite : Nr.15

Ferienprogramme der Jugendzentren

Lernen vom Profi – Parkour leicht gemacht

Von Matthias Bräuer

LENGERICH/LADBERGEN/LIENEN. Wer würde in den Herbstferien nicht gerne in den Moviepark fahren oder Parkour mit Freunden machen? Das und weitere Programmpunkte bieten die Jugendzentren Lengerich, Lienen und Ladbergen (LaLeLi) gemeinsam an.

Los geht's am Freitag, 18. Oktober, in der Sporthalle in Ladbergen mit einem „Kulturucksack“-Angebot für Zehn- bis 14-Jährige. Die Jugendlichen können von 10 bis 17.30 Uhr unter professioneller Anleitung ihre Parkour-Fähigkeiten verbes-

sern. Am Ende des Tages soll das Erlernte in einem selbst gedrehten Videofilm angeschaut und dokumentiert werden.

Das gemeinsame Ferienprogramm der drei Jugendzentren endet mit einem aus den Vorjahren bekannten Highlight: dem Besuch des Movieparks in Bottrop. Teilnehmen dürfen Jugendliche ab zwölf Jahren, die Fahrt findet am Donnerstag, 24. Oktober, von 11.30 bis 23 Uhr statt. Benötigt werden für die Fahrt Ausweis, Taschengeld und Verpflegung für den Tag. Ganz wichtig: Obwohl es zum Halloween-Special geht, weisen die JZ

darauf hin, keine Kostüme anzuziehen. Anmeldung für diese beiden Veranstaltungen sind in den Jugendzentren möglich. Die Moviepark-Fahrt kostet 20 Euro, die Teilnahme am Parkour drei Euro.

Das JZ Lengerich bietet in den Herbstferien neben dem normalen Programm noch einen Abstecher in die Trampolinhalle in Osnabrück an.

■ Informationen zu Programm und Öffnungszeiten gibt es auf den Internetseiten der Jugendzentren: www.lienen.de, Unterpunkt Familien, Soziales & Bildung; www.ladbergen.de, Unterpunkt Familie & Bildung; www.jz-lengerich.de.



Wer das was der Junge auf dem Foto macht und ähnliches auch machen will sollte das Angebot „Parkour“ wahrnehmen Foto: Ralf Steinhorst

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt.

Quelle für Artikeltextdarstellung: Artikeltext oder Artikel- und Ganzseitendarstellung.

Quelle

Verlag
Publikation
Ausgabe
Datum
Seite

: Westfälische Nachrichten
: Lengerich
: Nr.236
: Freitag, den 11. Oktober 2019
: Nr.16

Neues JZ-Programmheft Krimi-Fotostory und Sportabende

LENGERICH. Das neue Programmheft des Jugendzentrums (JZ) liegt vor. Es enthält laut Pressemitteilung viele tolle Aktionen für Kinder und Jugendliche.

Gestartet wird in den Herbstferien mit der Lesung einer Geschichte der „drei ???“ in der Bücherei sowie einer Krimi-Fotostory, die ebenfalls in Kooperation mit der Bücherei entsteht. Eingeladen sind alle Kinder und Jugendlichen zwischen zehn und 14 Jahren. Vorgesehen sind in den Ferien ebenfalls Besuche im „UpSprung“ Osnaabrück und im Movie Park. Gemeinsam mit den JZ Ladbergen und Lienen (LaLeLi) wird es einen Parkour- und Videoworkshop geben.

Im Oktober, November und Dezember findet jeweils an einem Freitag einen Sportabend in der Turnhalle des Hannah-Arendt-Gymnasiums statt. Ob Fußball, Bad-

minton, Basketball oder Fitness entscheiden die Teilnehmer am 11. Oktober, 8. November und 20. Dezember selbst. Ab 20 Uhr sind Jugendliche ab zwölf Jahren eingeladen, sich bei Musik auszutoben, schreibt das JZ. Im Jugendtreff Hohne wird wieder ein Wanderpokal beim Mario-Kart-Turnier ausgespielt. Beim Kindernachmittag wird gemeinsam gebacken und gespielt. Feste wie Sankt Martin (Laternen basteln) und Weihnachten werden ebenfalls Themen sein.

Eine Neuerung gibt es beim Kino-Bus, der einmal im Monat – organisiert vom Jugendbeirat – zum Apollo-Kino in Ibbenbüren fährt. Dieses Angebot richtet sich jetzt auch an Kinder ab sechs Jahren. Für fünf Euro (Bus und Eintritt) wird das Komplettangebot vorgehalten. Die detaillierten Teilnah-



Vor vier Jahren ist in der Stadtbücherei in Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum die erste Krimi-Fotostory entstanden. Foto: mba

mebedingungen sind im Programmheft zu finden. Da manche Angebote eine begrenzte Teilnehmerzahl haben, ist eine vorherige Anmeldung unumgänglich. Dafür muss das im Heft angehängte Anmeldeformular ausgefüllt werden. Es kann ab 2. Oktober zu den Öffnungszeiten im Jugendzentrum abgegeben werden.

Doch es wird auch viele spannende Angebote ohne Anmeldung geben, an denen alle Kinder und Jugendliche spontan teilnehmen können, verspricht das Jugendzentrum. In diesen Fällen reicht es, pünktlich zur Startzeit am angegebenen Treffpunkt zu erscheinen.

■ Weitere Infos: ☎ 0 54 81/33-91 60, www.jz-lengerich.de.

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt.

Quelle für Artikeltextdarstellung: Artikeltext oder Artikel- und Ganzseitendarstellung.

Quelle

Verlag : Westfälische Nachrichten
Publikation : Lengerich
Ausgabe : Nr.222
Datum : Dienstag, den 24. September 2019
Seite : Nr.15

Bilanz des Sommerferienprogramms

Störfaktor Eichenprozessionsspinner



Von Paul Meyer zu Brickwedde

LENGERICH. Auf den ersten Blick spiegeln die Zahlen nicht das wieder, was Thomas Brümmer sagt. Der Leiter des Jugendzentrums zeigt sich fast rundum zufrieden mit dem Verlauf des Sommerferienprogramms. Dabei gab es diesmal circa 130 Teilnehmer weniger als 2018. Doch die Erklärung dafür ist schnell geliefert: Der Eichenprozessionsspinner war schuld.

»Bei den Tagesfahrten sind immer wieder auch Familien dabei, die sich das sonst nicht leisten könnten. Das freut uns.«

Thomas Brümmer,
Leiter des Jugendzentrums

Denn der hat dafür gesorgt, dass der Verein Bogensport Lengerich sein komplettes Angebot vorsichtshalber absagen musste. Damit fielen gleich acht Termine den haarigen Raupen zum Opfer. Wäre es anders gekommen, so Brümmer, hätte man wohl in etwa das Niveau des Vorjahres erreicht. So waren schlussendlich 732 Mädchen und Jungen dabei.



Ob Besuch im Heidepark (oben), turnen und toben im Spieleparadies in Horstel (rechts) oder Radio machen im Jugendzentrum – das Ferienprogramm bot wieder eine Vielzahl an Möglichkeiten.



Gleich mehrere Dinge freuten den Leiter des Jugendzentrums besonders: Da wäre zum einen das Zeltlager, das wieder gut gebucht gewesen sei und bei dem es von den Kindern, die dabei waren, viel Lob gegeben habe. „Das hat sich super entwickelt.“ Zudem verbucht Brümmer positiv, dass es nach wie vor immer wieder kleine, einfache Aktionen gebe, die auf überraschend große Resonanz stießen. Diesmal gehörten aus seiner Sicht in diese Kategorie beispielhaft das Gestalten von Turnbeuteln und drei ausgebuchte Fahrten zum Aaseebad nach Ibbenbüren. Und dass 94 Anmeldungen für die Fahrt zum Heidepark zusammengekommen und somit zwei Busse gefüllt worden seien, sei ebenfalls alles andere als selbstver-

ständig. Zu verdanken sei das unter anderem der Tatsache, dass an dieser wie auch an anderen Fahrten eine Reihe von Familien arabischer Herkunft teilgenommen hätten. Für Brümmer ein Indiz dafür, dass es gelinge, mit dem Programm alle Bevölkerungsschichten und -gruppen in der Stadt zu erreichen.

Der Jugendzentrumsleiter, in dessen Einrichtung Jahr für Jahr die Fäden des vom Stadtjugendring getragenen Ferienprogramms zusammenlaufen, macht aber auch keinen Hehl aus seinen Ambitionen. „Ich sehe Luft nach oben“, möchte er zusammen mit seinem Team und den vielen Helfern in den Vereinen in Zukunft gerne noch mehr erreichen. Seinen Worten zufolge gibt es in der Stadt nach wie vor Eltern,

die trotz vielfältiger Werbeaktivitäten nichts vom Sommerferienprogramm wissen. Gelingt es, diese zu erreichen, gebe es Potenzial für mehr Teilnehmer an den Aktionen. Und Brümmer glaubt auch, dass noch mehr Lengericher Vereine mit ins Ferienprogramm-Boot geholt werden könnten. Auch daran gelte es zu arbeiten.

Für das kommende Jahr kündigt er bereits zwei wichtige Dinge an: Da in den Familien Termine offenkundig immer kurzfristiger geplant würden, soll dem beim Anmeldeverfahren Rechnung getragen werden – sprich die Zeit zwischen Anmeldeabschluss und Datum der Aktion verkürzt werden. Des Weiteren sei teilweise mit „Preisadjustments“ zu rechnen. Als Grund dafür nennt Brümmer gestiegene Ein-

trittspreise und höhere Kosten für Busse, die gebucht werden. Der Leiter des Jugendzentrums hofft, dass es dafür Verständnis gibt. „Es soll ja auch nur um ein, zwei Euro gehen.“

Eine weitere wichtige Frage in Bezug auf 2020 ist indes noch nicht geklärt. Dank des Projektes Kulturrucksack NRW können ein paar besonders kostspielige Aktionen wie die Kunstschmiede ins Ferienprogramm eingebaut werden. Ob das auch im nächsten Sommer so sein wird, sei noch offen, berichtet Brümmer. Denn das Land habe noch nicht entschieden, ob das Projekt fortgeführt wird. Sollte die Entscheidung negativ ausfallen, müsse man schauen, ob und wie der Ausfall der Mittel aus Düsseldorf kompensiert werden könnte.

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt.

Quelle für Artikeltextdarstellung: Artikeltext oder Artikel- und Ganzseitendarstellung.

Quelle

Verlag
Publikation
Ausgabe
Datum
Seite

: Westfälische Nachrichten
: Lengerich
: Nr.206
: Donnerstag, den 05. September 2019
: Nr.14

Ferienprogramm Technik, Experimente und Klettern

LENGERICH. Das Lengericher Ferienprogramm hatte für Kinder und Jugendliche Einiges zu bieten. Darauf weist das Jugendzentrum hin.

Mit 13 Familien ging es demnach kürzlich zum Universum nach Bremen. In dem Science Center probierten Kinder mit ihren Eltern zahlreiche Experimente zu den Themen Mensch, Natur und Technik. Bei der Messe für Computer- und Videospiele Gamescom in Köln testeten knapp 50 Jugendliche die neuesten Spiele. Eine Radiosendung zum Klimawandel produzierten sechs Jugendliche für den Bürgerfunk von Radio RST. Sie wird am Freitag, 30. August, ab 20.04 Uhr, gesendet. Sport-



Sechs Jugendliche produzierten eine Radiosendung zum Thema Klimawandel.
Foto: Jugendzentrum Lengerich

lich betätigten sich die jüngeren Ferienkinder im Münsteraner Ninfly-Trampolinpark.

Im Rahmen einer weiteren Aktion wurden fünf Jungen spielerisch zu „Lokführern“ geschult. Nach einer kurzen



Die Lengericher Eisenbahnfreunde schulten fünf Jungen auf spielerische Weise zu „Lokführern“.
Foto: Eisenbahnfreunde Lengerich

Sicherheitsunterweisung führten sie laut dem Bericht des Jugendzentrums auf den Gleisen des Feldbahnmu-

seums der Eisenbahnfreunde Lengerich einen abwechslungsreichen Zugbetrieb.

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt.

Quelle für Artikeltextdarstellung: Artikeltext oder Artikel- und Ganzseitendarstellung.

Quelle

Verlag
Publikation
Ausgabe
Datum
Seite

: Westfälische Nachrichten
: Lengerich
: Nr.198
: Dienstag, den 27. August 2019
: Nr.14

Gemeinsame Aktion der Jugendzentren Fotosafari in der Zeche Zollverein



LENGERICH. „Achtet auf die Perspektive“, sagt Paul Schäper, gelernter Fotograf, zu den jungen Nachwuchsfotografen von LateLi (Jugendzentren Ladbergen, Lengerich, Lienen). Das nahmen sich die Jugendlichen zu Herzen und fotografierten die Zeche Zollverein aus unterschiedlichen Blickwinkeln bei dem Fotokursus auf dem Gelände des ehemaligen Bergwerks in der Ruhrgebietsstadt Essen.

Für die Teilnehmer bestand laut Bericht die Herausforderung darin, mit ihren Smartphones Fotos zu machen, bei denen man sich vorher schon Gedanken über das Motiv machen sollte. „Das lösten die Teilnehmer aber sehr gut“, schreiben die Jugendzentren. So wurden alte Schrauben fotografiert, aber auch versteckte Glasscherben in den Säulen kamen vor die Linse. Natürlich durfte der markante Förderturm der alten Zeche

Die Zeche Zollverein war Ziel einer Fahrt der Teilnehmer am Fotokursus der Jugendzentren Ladbergen, Lengerich und Lienen im Rahmen des Kulturucksacks NRW.

nicht fehlen.

Nach dem Shooting mussten die Jugendlichen eine Vorauswahl ihrer besten Bilder treffen. Einige hatten knapp 200 Bilder gemacht. Diese wurden am Computer von Paul Schäper und Thomas Brümmner, Leiter des Jugendzentrums Lengerich und gelernter Fotograf, in der Endauswahl für eine Ausstellung vorbereitet. Die gemeinsame Aktion der Jugendzentren aus Ladbergen, Lengerich und Lienen fand im Rahmen des Kulturucksacks NRW statt.

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt.

Quelle für Artikeltextdarstellung: Artikeltext oder Artikel- und Ganzseitendarstellung.

Quelle

Verlag
Publikation
Ausgabe
Datum

: Westfälische Nachrichten
: Lengerich
: Nr.192
: Dienstag, den 20. August 2019



Ferienprogramm Rutschen, Klettern und Eis vom Bürgermeister

LENGERICH. Das Freizeitbad „H2O“ in Herford war jetzt Ziel im Rahmen des Ferienprogramms für knapp 40 Jugendliche. Dort wurden alle Rutschen, das Wellenbecken und der Strömungskanal ausgiebig genutzt, heißt es in einer Mitteilung des Jugendzentrums.

Zum Spielen führen an einem anderen Tag 30 Kinder zum Spielparadies in Hörstel. Auf den Rutschen, beim Klettern und Trampolinspringen wurde ausgiebig gespielt und getobt. Eine neue Aktion haben ein paar Mädchen im Nettetal ausprobiert. Beim Eseitrekking

führen die Mädchen die Langhörn durch den Wald. Nach der Wanderung mussten die Esel noch geputzt werden. Die Mädchen waren sich einig: das muss wiederholt werden!

Den Bürgermeister fragten einige Kinder Löcher in den Bauch. Bei dieser Sprechstunde, organisiert vom Jugendbeirat, durften die Kids alle Fragen loswerden. „Darfst du die Sachen alleine entscheiden?“ oder „Gehst du gerne zur Arbeit?“. Der Bürgermeister antwortete den Kindern ausführlich und spendierte anschließend für jeden ein Eis.

Das Spielparadies in Hörstel war Ziel eines Ausflugs im Rahmen des Ferienprogramms.

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt.

Quelle für Artikeltextdarstellung: Artikeltext oder Artikel- und Ganzseitendarstellung.

Quelle

Verlag
Publikation
Ausgabe
Datum
Seite


: Westfälische Nachrichten
: Lengerich
: Nr.191
: Montag, den 19. August 2019
: Nr.13

Aufbruch ins Ferienlager

Besen basteln und Quidditch spielen

Lengerich - 34 Mädchen und Jungen sowie zwölf Betreuer sind am Mittwochmittag ins Ferienlager aufgebrochen. Ziel ist bis Sonntag der BDKJ-Jugendhof in Vechta.

Von Michael Baar

Mittwoch, 07.08.2019, 18:37 Uhr  aktualisiert: 07.08.2019, 18:50 Uhr



34 kleine Zauberlehrlinge und zwölf Betreuer haben sich am Mittwoch aufgemacht ins Ferienlager in Vechta, das unter dem Motto „Harry Potter“ steht. Foto: Michael Baar

Das Lager steht unter dem Motto „**Harry Potter**“. Dementsprechend ist auch das Programm ausgearbeitet worden, erläutert **Laura Budke**, Leiterin des Ferienlagers. „Natürlich wird Quidditch gespielt“, spricht sie eine Aktivität an, die für die Kinder vorbereitet worden ist.

Ob aus den „Zauberlehrlingen“, die ins Ferienlager gefahren sind, am Ende richtige Magier werden? An den „Zutaten“ dürfte es nicht scheitern. Kräuterkunde steht ebenso auf dem Plan wie das Basteln von Zauberstäben und einem Besen, mit dem man in die Lüfte abheben kann.

Die Betreuer, allesamt Ehrenamtliche des Stadtjugendrings, und die 34 Teilnehmer beköstigen sich selbst. Damit immer was Leckeres auf den Tisch kommt, ist auch eine „Haus-Elfe“ – sprich Köchin – mit an Bord. Wie man am Gepäck der Kinder sehen konnte, hatten sich schon einige auf das Thema eingestellt und entsprechende Utensilien angezogen beziehungsweise in ihre Koffer und Reisetaschen gepackt.

SCHLAGWÖRTER

Ferienlager


Harry Potter

Laura Budke

Zwei Mondscheinkino-Abende

500 Besucher sehen Queen-Film

Lengerich - So unterschiedlich kann' s laufen: Über 500 Besucher sind am Samstag in den Generationenpark gekommen, um sich den Queen-Film „Bohemian Rhapsody“ anzuschauen. Einen Tag zuvor waren es weniger als 50 Gäste, die „Jumanji: Willkommen im Dschungel“ sehen wollten. Von Birga Jelinek

Sonntag, 04.08.2019, 17:07 Uhr  aktualisiert: 06.08.2019, 10:42 Uhr



Film und Atmosphäre begeisterten am Samstag viele Mondscheinkino-Besucher. Foto: Birga Jelinek

Ein Abend alles top, ein Abend eher ein Flop – so lässt sich das erste Doppelmondscheinkino-Wochenende in Lengerich beschreiben. Am Samstag kamen über 500 Besucher in den Generationenpark, um sich den Queen-Film „Bohemian Rhapsody“ anzuschauen. Einen Tag zuvor waren es hingegen weniger als 50 Gäste, die „Jumanji: Willkommen im Dschungel“ auf der großen Leinwand verfolgten.

Am Samstag waren bereits pünktlich zum Einlassbeginn um 20 Uhr zahlreiche Menschen in den Generationenpark gekommen. Ob das mit **Golden Globes** und Oscars ausgezeichnete Drama über Sänger **Freddie Mercury** derart lockte oder die Besucher einfach einen entspannten Sommerabend möglichst ausgiebig genießen wollten?

Bestens versorgt mit mitgebrachten Köstlichkeiten oder den vor Ort angebotenen Getränken und Speisen erlebten sie unter dem Sternenhimmel eine mitreißende Geschichte. Doch nicht nur die Qualität des Films sorgte für Begeisterung. Viele hatten sich für diesen Abend mit Freunden verabredet und waren bestens ausgestattet mit Sitzkissen zur Gempt-Halle gekommen. Beim Warten auf die Dämmerung und somit auf den Filmstart gab es Raum für angeregte Gespräche: „Das passiert einem im normalen Kino nicht“, freut sich eine Lengericherin, die den Kinoabend mit ihren Freundinnen besuchte.

Mondscheinkino im Generationenpark





Über 500 Besucher sind am Samstag zum Mondscheinkino an der Lengericher Gempt-Halle gekommen. Zu sehen gab es „Bohemian Rhapsody“. Foto: Birga Jelinek

„Kinovergnügen mit Picknickcharakter“, so bezeichnet ein anderer Besucher aus der Nachbarschaft die liebevoll ausgerichtete Veranstaltung, für die er viel Lob fand. Der Filmabend unter freiem Himmel sei viel mehr, als auf den ersten Blick zu erkennen sei. Er zeige das bemerkenswerte Engagement der Organisatoren und freiwilligen Helfer. Außerdem biete er Raum für Begegnungen und Unterhaltung. Ein Eindruck, der immer wieder bestätigt wurde.

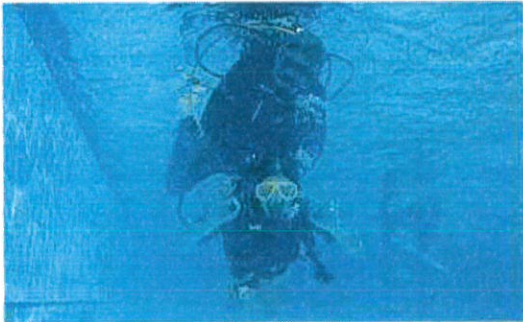
Jens Averdieck vom Verein „Offensive“ und Leiter des Arbeitskreises Mondscheinkino zeigte sich dann auch entspannt und glücklich mit der Veranstaltung. Neben dem reibungslosen Ablauf freute er sich über zufriedene Gäste, optimale Wetterbedingungen und nicht zuletzt über einen tollen Film.

Zur Kenntnis genommen haben dürfte er auch, dass es offenbar keine oder kaum negative Kommentare zum erstmals erhobenen Eintrittsgeld gab. „Es ist doch ganz klar, dass niemand kostenlos die große Leinwand und auch den Film verleiht“, lautete der Tenor.

Am Ende des Films leistete noch jeder Besucher seinen kleinen Beitrag zum Gelingen und trug seinen Stuhl nach vorne, so dass die Aufräumarbeiten für das Helferteam etwas schneller erledigt waren. Viele der Besucher, von denen eine ganz Reihe aus den umliegenden Kommunen nach Lengerich gekommen war, dürfte sich schon auf das nächste Mondscheinkino freuen, das die „Offensive“ zusammen mit einigen Partnern organisiert. Neben der Stadt, der Bürgerstiftung Gempt, Preußen Lengerich und der Stadtparkasse waren das diesmal auch das Jugendzentrum und der Jugendbeirat, die am Freitag mit im Boot waren, als mit „Jumanji“ das junge Zielpublikum im Fokus stand.

Ob es da allein die eher regnerischen Wetteraussichten waren, die für das magere Besucherecho sorgten, werden die Verantwortlichen wohl im Nachgang zu klären suchen. Die, die kamen, blieben von Schauern verschont und hatten auch im eher kleinen Kreis ihren Spaß.

SCHLAGWÖRTER



Ferienprogramm

Tauchen, toben und basteln

LENGERICH. Erlebnisangebote standen im Mittelpunkt der dritten Woche des Ferienprogramms. Im Freibad Lengerich ging es mit der Tauchschiule Münsterland mit Pressluftflaschen unter Wasser. Jedes Kind konnte gleich zwei Tauchgänge im großen Becken unternehmen, schreibt das Jugendzentrum. Knifflig wurde es für eine

Gruppe, die das Geheimnis von Dr. Jones lösen musste. Im Escaperoom in Münster galt es, mit Gewichten, Karten, Puzzeln und Logik die Lösung zu erspielen. Im Keteler Hof tobten sich über 40 Kinder aus bei Luftsprüngen auf einem Sprungkissen und Fahrten mit der Wasserbahn. An dieser Fahrt nahmen laut Bericht auch die Kinder

der zweiten Bunten Woche des Jugendzentrums teil. Sie hatten bereits am und im Jugendzentrum Schlüsselanhänger und Traumfänger gebastelt, das Spielmobil ausgenutzt sowie Einrad gefahren und Billard gespielt. Weitere Stationen in dieser Woche waren das Freibad und der Barfußpark in Lienen.

Abtauchen mit Pressluftflasche, Maske und Flossen war jetzt im Rahmen des Ferienprogramms möglich.

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt.

Quelle für Artikeltextdarstellung: Artikeltext oder Artikel- und Ganzseitendarstellung.


Quelle

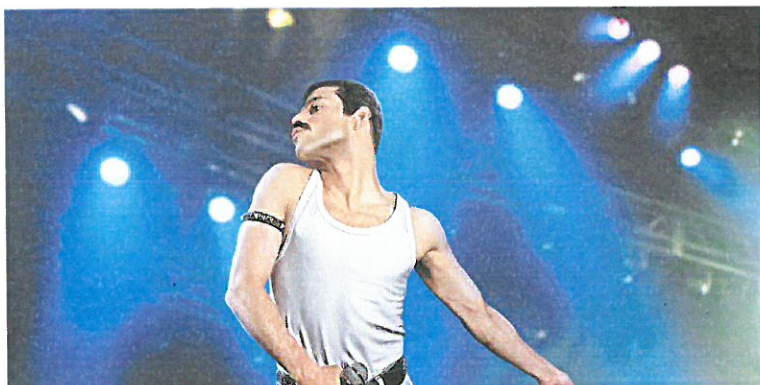
Verlag : Westfälische Nachrichten
Publikation : Lengerich
Ausgabe : Nr.178
Datum : Samstag, den 03. August 2019
Seite : Nr.18

„Offensive“ lädt zum Mondscheinkino ein

Film-Doppelpack am Wochenende

Lengerich - Einmal Fantasy-Abenteuer, einmal ein Stück Musikgeschichte – Filmfreunde kommen am Wochenende in Lengerich auf ihre Kosten. Am Freitag und Samstag, 2./3. August, gibt es an der Gempt-Halle Mondscheinkino im Doppelpack.

Dienstag, 30.07.2019, 17:13 Uhr  aktualisiert: 30.07.2019, 17:16 Uhr



Rami Malek hat für seine Freddie-Mercury-Darstellung in dem Film „Bohemian Rhapsody“ im Februar einen Oscar bekommen. Foto: dpa

Der Titel „Mondscheinkino“ soll am kommenden Wochenende seinem Namen wieder alle Ehre machen. Wenn es dunkel wird und der Mond zum Vorschein kommt, flimmern im Generationenpark Kinofilme auf einer Großleinwand. In diesem Jahr geht der Verein „Offensive Lengerich“ als Veranstalter mit vielen Unterstützern neue Wege. Erstmals werden an zwei Tagen Kinofilme gezeigt.

Am Freitag, 2. August, findet der Abend in Kooperation mit dem Jugendbeirat und dem Jugendzentrum statt. Folglich ist vor allem ein junges Publikum die Zielgruppe. Aber auch Erwachsene sind eingeladen. Kino-Atmosphäre unter freiem Himmel zu erleben. Gezeigt wird der Film „Jumanji – Willkommen im Dschungel“. In dem Fantasyfilm geraten vier Jugendliche durch ein altes Videospiel, auf das sie durch Zufall stoßen, in einen Dschungel und müssen allerhand Abenteuer bestehen.

Am Samstag, 3. August, wird der Film „Bohemian Rhapsody“ auf der Leinwand präsentiert. Der Abend steht somit im Zeichen der Musik der legendären Band „Queen“ und zeichnet den schillernden Werdegang von Frontmann Freddy Mercury nach. Der Film wurde im Februar mit vier Oscars ausgezeichnet.

Erstmals muss beim Mondscheinkino Eintritt bezahlt werden. Begründet wird das von den Organisatoren mit den hohen Kosten unter anderem für Filmvorführtechnik und Filmleihe. Kinder und Jugendliche zahlen drei Euro, Erwachsene acht Euro. „Die Offensive hofft, dass die Besucher hierfür Verständnis haben, damit die Kinoabende auch weiterhin stattfinden können“, heißt es in einer Pressemitteilung.

Für Kinder und Jugendliche gibt es die weitere Besonderheit, dass aus Jugendschutzgründen der sogenannte „Mutti-Zettel“ vorgelegt werden muss. Auf den entsprechenden Werbeplakaten (QR-Code) sowie auf der Homepage des Jugendzentrums kann dieser abgerufen werden.

Einlass in den Generationenpark soll an beiden Abenden ab 20 Uhr sein. Mit Einbruch der Dunkelheit ab circa 21 Uhr werden dann die Filme gezeigt.

SCHLAGWÖRTER

Mondscheinkino [Offensive](#) [Doppelpack](#)

Ferienprogramm: Zweite Woche

Schweißtreibende Arbeit mit einem Schmied

LENGERICH. Sehr schweißtreibend hat für die Teilnehmer an der Kunstschmiede am Jugendzentrum die zweite Ferienwoche begonnen. Auf dem Hof hatte Bernd Banach seine Werkstatt aufgebaut, in der die Jugendlichen einen Tag lang schmieden konnten. Es war eine der Veranstaltungen, die in den vergangenen Tagen im Rahmen des Ferienprogramms angeboten wurde.

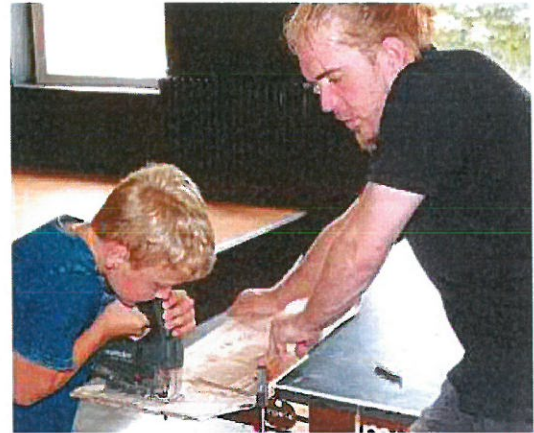
Aus schlichten Eisenstangen formten die Teilnehmer mit Feuer und auch Muskelkraft Deko-Objekte für die

heimischen Gärten. Am Nachmittag waren die Arme dann zwar „lahm“, wie es in einer Pressemitteilung heißt, und die Sonne und das Feuer der Essen hatte den jungen Schmieden stark zusetzt. Aber alle Teilnehmer hielten trotz dieser harten Bedingungen bis zum Ende durch.

Parallel zur Kunstschmiede werkten in der Disco junge Skater an ihren neuen Boards. Aus zwölf Schichten feinem Furnier wurden sie zusammengeleimt, in eine Presse gesetzt und am Frei-

tag in die endgültige Form geschliffen. Beide Aktionen fanden nach Angaben der Organisatoren im Rahmen des Kulturrucksacks NRW statt. Dabei handelt es sich um ein Projekt der Landesregierung in Zusammenarbeit mit den Kommunen.

Abseits dieser beiden Angebote wurde noch einiges mehr geboten: Mit dem Spielmobil und der Hüpfburg der Stadtwerke Lengerich ging es für zwei Tage in die Hans-Sachs-Straße. Am Dienstag wurde zum gemeinsamen Kochen eingela-



Ihr eigenes Board bauten sich junge Skater.

den. Einige Mädchen machten sich am Mittwoch auf nach Münster, um dort zu bummeln und zu shoppen.

Und auf der Wese paddelten am Donnerstag Jugendliche in Begleitung eines erfahrenen Guide.

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt.

Quelle für Artikeltextdarstellung: Artikeltext oder Artikel- und Ganzseitendarstellung.

Quelle


Verlag
Publikation
Ausgabe
Datum
Seite

: Westfälische Nachrichten
: Lengerich
: Nr.173
: Montag, den 29. Juli 2019
: Nr.12

Pausenhof Grundschule Intrup

Jugendbeirat bemängelt fehlende Kommunikation

Lengerich - Der Jugendbeirat fühlt sich nicht ernst genommen von der Kommunalpolitik. Zum Ausdruck kommt das, so die Interessenvertretung der Kinder und Jugendlichen, in der fehlenden Kommunikation in Sache Pausenhof der Grundschule Intrup. Von Michael Baar

Samstag, 20.07.2019, 14:08 Uhr  aktualisiert: 20.07.2019, 14:10 Uhr



Pausenhof der Grundschule Intrup. Foto: Paul Meyer zu Brickwedde

Das Thema Nutzung des Pausenhofs der Grundschule Intrup bis 20 Uhr lässt den Jugendbeirat nicht los. Das Gremium hatte eine entsprechende Änderung der Regeln beantragt. Im Fachausschuss sowie im Haupt- und Finanzausschuss war dieses Anliegen von den Kommunalpolitikern einstimmig befürwortet worden. Im Rat fiel die Entscheidung, diesen Antrag zu verschieben ([WN](#) berichteten).

Es ist warm und länger hell – auch unter diesem Aspekt bedauert der Jugendbeirat diese Entscheidung. Was die Jugendvertreter allerdings mehr ärgert, ist der Umgang der Kommunalpolitiker mit ihnen. Das kommt in einem Brief an den Bürgermeister und die vier Fraktionen im Stadtrat zum Ausdruck.

Die Kritik, ein Stück weit auch wohl Enttäuschung, zielt darauf ab, dass zwischen den Ausschusssitzungen und dem Rat das Gespräch mit dem Jugendbeirat hätte gesucht werden können mit Blick auf die Ablehnung des Antrags. Das Gremium hätte „versucht eine Kompromisslösung zu finden, um den Kindern diese Fläche für die Ferien zur Verfügung stellen zu können. Auch unter dem Aspekt, dass entsprechende Gespräche mit den Anwohnern stattgefunden haben. So, wie es jetzt gelaufen ist, fühlen wir uns allerdings übergangen“, steht im Brief.

Dafür, dass die Politik nicht immer die Perspektive der Kinder und Jugendlichen vor Augen habe, gebe es Verständnis. Gerade deshalb wäre es aus Sicht des Jugendbeirats wichtig, bei solchen Fragen noch mal kontaktiert zu werden. „Schließlich ist genau das Teil unserer Arbeit, die Interessen der Kinder und Jugendlichen zu vertreten und genau diese Perspektive mit in die Politik einzubringen. Dass dies nicht passiert ist, macht das Ergebnis der Ratssitzung umso frustrierender“, steht in dem Brief.

„Wir wollen nicht nur ein Alibiaushängeschild für Beteiligung sein, sondern auch in der Politik ernst genommen werden“, endet der Brief, den Alida Mutlak, Vorsitzende des Jugendbeirats, unterzeichnet hat.

SCHLAGWÖRTER

[Pausenhof](#) [Grundschule](#) [Kommunalpolitik](#) [Westfälische Nachrichten](#)

Navi für Weg in den Beruf

Von Michael Baar

LENGERICH. Kommt das Gespräch aufs Thema Freiwilliges Soziales Jahr, gerät Gisela Marstatt-Stienecker ins Schwärmen: „Das ist für uns ein wunderbares Engagement und eine Hilfe im Unterricht. Die bringen jugendliche Frische in die Schule.“ Seit drei Jahren, so die Rektorin, sind FSJler in der Grundschule Hohne im Einsatz.

Seit zwei Jahren setzt auch das Jugendzentrum auf diese jungen Menschen. „Wir sind sehr zufrieden“, stellt Thomas Brümmer fest. Der Wechsel von den Europäischen Freiwilligen auf die FSJler habe den handfesten Vorteil, dass es keine sprachlichen Hürden zu überwinden gilt.

»Ich war unsicher, ob ich nach dem Abitur eine Ausbildung oder ein Studium anfangen sollte.«

Lukas Brörmann

Trotz so viel Lob bleibt die Frage, warum sich junge Menschen für so eine Aufgabe melden, die mit viel Arbeit verbunden, aber schlecht bezahlt ist? 175 Euro erhält Jannik Welp, der im JZ mitarbeitet, ausbezahlt. „Ein Taschengeld“, stellt er mit einem Lächeln fest. Das Finanzielle, so viel ist klar, kann nicht den Ausschlag für ein Freiwilliges Soziales Jahr geben.

„Ich war unschlüssig, ob ich nach dem Abitur eine Ausbildung oder ein Studium anfangen sollte“, beschreibt Lukas Brörmann



Berichten von ihren Erfahrungen mit und als FSJler (von links): Thomas Brümmer (Leiter Jugendzentrum), Jana Haverkamp (FSJlerin), Lukas Brörmann (FSJler), Inga Donnermeyer (FSJlerin), Gisela Marstatt-Stienecker (Rektorin Grundschule Hohne) und Jannik Welp (FSJler).

Foto: Michael Baar

seine Unsicherheit bei der Wahl des nächsten Schrittes. Erfahrung und Orientierung hat er sich vom FSJ versprochen – und ist nicht enttäuscht worden: „Jetzt steht fest, dass ich soziale Arbeit studieren werde.“

Für Inga Donnermeyer war eigentlich klar, dass sie ein BWL-Studium aufnehmen wird. „Ganz sicher war ich mir aber nicht“, räumt sie ein. Also entschließt sie sich, ein FSJ einzulegen. An der

Grundschule Hohne hat sie entdeckt, „wie schön es ist mit Kindern zu arbeiten. Ich bereue diesen Schritt nicht“. Klarheit hat sie auch, wie es nach dem freiwilligen Jahr weitergeht: „BWL ist passé, ich werde soziale Arbeit auf Grundschul-Lehramt studieren.“

„Wenn die Schule vorbei ist, will man ja nicht unbedingt wieder lernen müssen“, beschreibt Jana Haverkamp ihre Motivation, ein

FSJ einzulegen. Für die Grundschule Intrup hat sie sich entschieden „wegen der vielen Kulturen“. Dass dabei auch mal Sprachbarrieren überwunden werden müssen, empfindet sie nicht als belastend. „Dann wird mit Händen und Füßen gesprochen“, lacht sie.

Vor einem Jahr hat Jannik Welp zwischen Informatik und sozialer Arbeit als Studienfach geschwankt. Wie es in drei Wochen, wenn sein

FSJ endet, weitergeht, weiß er genau: „Es wird soziale Arbeit.“ In diesem Beschluss hat ihn die Arbeit im Jugendzentrum bestärkt. „Die Mitarbeit im Jugendbeirat hat mich gereizt“, gibt er unumwunden zu. Zusammenarbeit mit der Verwaltung und der eine oder andere Blick hinter die Kulissen – seine Erwartungen sind erfüllt worden.

Bleibt die Frage, ob 175 Euro ein angemessenes Taschengeld sind? „Netto bleiben bei mir zwölf Euro übrig“, hat Jannik Welp mal nachgerechnet. Er sagt es mit einem Lächeln. Die Botschaft: Erfahrungen sind wichtiger als Bares. „Mehr Geld würde eine FSJ-Stelle attraktiver machen“, ist Lukas Brörmann überzeugt. Der eine oder die andere würde sich dann vielleicht eher für diesen Schritt entscheiden.

»Ein FSJ ist gut für die eigene Weiterentwicklung, man wächst mit den Situationen.«

Jana Haverkamp

„Wir arbeiten viel, mehr Geld wäre eine Anerkennung für das, was man leistet“, findet auch Jana Haverkamp. Doch dann gibt es immer wieder die „Tage, an denen man lieber Urlaub hätte. Doch dann kommt man zur Schule, sieht die Freude der Kinder, wenn man kommt – die geben viel zurück, das ist ein schönes Gefühl“, beschreibt Inga Donnermeyer, was wichtiger als Geld ist.

Hätten Gisela Marstatt-Stienecker und Thomas Brümmer ein FSJ gemacht, wenn sie die Gelegenheit gehabt hätten? „Ich habe sechs Jahre als Fotograf gearbeitet, habe den Beruf gelernt und dann gemerkt, das ist es nicht“, beschreibt der JZ-Leiter seinen Berufsweg.

„Etwas sportliches und etwas kreatives“, schwebte der Rektorin vor. Sie studierte Lehramt für die Sekundarstufe I. „Als ich ein Praktikum an einer Grundschule gemacht habe, war mir klar, das ist es“, blickt die Pädagogin zurück.

■ Aktuell suchen die Grundschulen Hohne und Intrup noch jeweils einen FSJler für das neue Schuljahr. Kontakte: www.grundschule-hohne.de beziehungsweise www.grundschule-intrup.de. Ansprechpartnerin beim Jugendamt des Kreises Steinfurt ist Iris Echterhoff (☎ 0 25 51/69-32 91, E-Mail iris.echterhoff@kreis-steinfort.de). Zu einem Freiwilligen Sozialen Jahr nahhen: www.kreis-steinfort.de 25. Seminartag

Sozialer Bereich, Sport, Denkmalpflege, Politik und Kultur

Das FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr) ist ein Freiwilligendienst in sozialen Bereichen. Er wird in Deutschland für Jugendliche und junge Erwachsene angeboten, die die Vollzeitschulpflicht bereits erfüllt und noch nicht das 27. Lebensjahr vollendet haben. Die Rahmenbedingungen für das FSJ sind im Jugendfreiwilligendienstgesetz (kurz: FSJ-Gesetz) niedergelegt. Das FSJ an sich ist auf Länderebene geregelt. Das Freiwillige Soziale Jahr ist seit dem 1. Juni 2008 zusammen mit dem Freiwilligen Ökologischen Jahr im Jugendfreiwilligendienstgesetz (JFDG) geregelt. Die Freiwilligen sind in ihrer rechtlichen

vergleichbar. Durch das neue Bundesfreiwilligendienstgesetz wurde an der Institution FSJ nichts verändert. Ein Freiwilligendienst im FSJ ist kein Arbeitsverhältnis. Dennoch hat der Freiwillige eine ähnliche Rechtsstellung wie ein Auszubildender. Arbeitsrechtliche Vorschriften, insbesondere die ein Ausbildungsverhältnis betreffenden, kommen somit ergänzend hinsichtlich der Ausgestaltung des FSJ zur Anwendung. Das FSJ geht auf Ideen der evangelischen und katholischen Kirchen zurück. Der Leiter der Diakonissenanstalt Neuendettelsau appellierte 1954 an die weibliche katholische Jugend ein


Jahr zu absolvieren. Die jungen Frauen ab 18 Jahre sollten freiwillig für ein Taschengeld und gegen Verpflegung einen Dienst in der Kranken- und Altenpflege leisten, ohne Diakonissen zu werden. Ab 1961 gab es bundesweit das katholische „Jahr für die Kirche“. 1962 wurde von evangelischer Seite der Philadelphia Dienst ins Leben gerufen. Abiturientinnen sollten so vor ihrem Studium mit einem Freiwilligen Sozialen Jahr die Möglichkeit zur persönlichen und beruflichen Orientierung erhalten. Das war seinerzeit ein unbekannter Ansatz. Der Philadelphia Dienst wurde zum Vorläufer des ein Jahr später bundesweit gesetzlich festgeschrie-

Jahres. Die finanzielle Vergütung wird oft als Taschengeld bezeichnet. Zu diesem Verdienst kommen die Verpflegung, Unterkunft und eine Fahrtkostenerstattung hinzu. Die Höhe des Taschengeldes ist von Träger zu Träger unterschiedlich. Falls eine Unterkunft und die Verpflegung nicht gestellt werden, wird beides finanziell vergütet. Die Einsatzbereiche liegen sämtlich im sozial-karitativen oder gemeinnützigen Bereich. Ein FSJ kann man seit einigen Jahren auch in den Bereichen Sport, Denkmalpflege, Politik und Kultur absolvieren. (Quelle: www.bundesfreiwilligendienst.de)

Grundschule Intrup

Abfuhr für den Jugendbeirat

Lengerich - Nichts wird es mit der Testphase auf dem Pausenhof der Grundschule Intrup, dessen Nutzungszeit – bis zum Jahresende befristet – bis 20 Uhr zu verlängern. Der Stadtrat hat in seiner jüngsten Sitzung beschlossen, einem entsprechenden Antrag des Jugendbeirats nicht zuzustimmen. Vielmehr soll die Verwaltung über den Sommer ein Nutzungskonzept für alle Spielplätze in der Stadt entwickeln. Von Michael Baar

Freitag, 12.07.2019, 06:12 Uhr  aktualisiert: 12.07.2019, 06:20 Uhr



Im Fachausschuss war dem Antrag des Jugendbeirats, den Pausenhof der Grundschule Intrup bis 20 Uhr zum Spielen freizugeben, noch zugestimmt worden. Der Stadtrat hat sich diesem Votum nicht angeschlossen. Foto: Paul Meyer zu Brickwedde

Gegen den Antrag des Jugendbeirats, die Nutzungszeit des Pausenhofs analog zu denen der Spielplätze bis 20 Uhr zu verlängern, hatten sich Anlieger gewandt. Sie befürchteten eine stärkere Lärmbelastung, insbesondere durch die Nutzung des Pausenhofes als Fußballfeld (WN berichteten). Hauptgeräuschquelle ist offenbar ein Zaun aus Metall, gegen den Bälle geschossen werden.

Anne Engelhardt berichtet im Rat, dass sie von Anliegern gehört habe, Jugendliche und ein Verwaltungsmitarbeiter hätten sich in den vergangenen Tagen Zaun und Tore angeschaut. Ob der Zaun stabilisiert werden und die Tore anders gestellt werden könnten, um die Lärmbelastung zu reduzieren, will die Sprecherin von Bündnis 90/Die Grünen von der Verwaltung wissen. Bevor diese reagieren kann regt sie an, den Antrag des Jugendbeirats in den Fachausschuss Schule und Sport zu schieben. In dessen Sitzung nach den Ferien solle die Verwaltung eine Kostenschätzung vorlegen, ob eine Reparatur des Zauns oder ein Ersatzzaun günstiger kommen.

Ebenfalls von Anliegern kontaktiert worden ist die CDU-Fraktion, so deren Vorsitzender Klaus Reiher. Ein Vorstandsmitglied der Partei habe sich mit Mitgliedern des Jugendbeirats auf dem Pausenhof getroffen. Dabei seien die Antragsteller darauf hingewiesen worden, dass – wenn ihrem Anliegen zugestimmt werde – ab 20 Uhr Ruhe auf dem Pausenhof sein müsse. „Zudem muss es Alternativen für Jugendliche nach 20 Uhr geben“, stellt Klaus Reiher fest und sieht da den Jugendbeirat gefordert.

Andreas Kuhn bezweifelt, dass es Aufgabe des Jugendbeirats sei, auf die Einhaltung der Ruhe ab 20 Uhr zu achten. „Dafür sind eher Polizei oder Ordnungsamt zuständig“, stellt der SPD-Fraktionsvorsitzende fest. Klaus Reiher fühlt sich falsch verstanden. „Der Jugendbeirat soll auf die Jugendlichen einwirken, sich an die Regeln zu halten“, verdeutlicht er seine Aussage.

Doch den Sozialdemokraten sind auch Beschwerden von einem weiteren

Spielplatz zu Ohr gekommen: an der Margarethenstraße. „Die Verwaltung ist in der Pflicht, ein einheitliches Konzept für alle Spielplätze zu entwickeln“, schließt er sich dem Anliegen der Grünen an. Deren Mitglied Sandra Kätker fordert, eine Lehre aus der Debatte zu ziehen: „Beim nächsten Mal sollte der fragliche Ort vorher inspiziert und erst dann darüber diskutiert werden.“

Geklärt werden könnten bis zur Sitzung des Fachausschusses zwei Fragen des Anliegers Manfred Schäfer, die er in der Einwohnerfragestunden an den Bürgermeister gerichtet hat: Gibt es ein Lärmschutzgutachten für den maroden Zaun? Sind die Tore TÜV-sicher?

Enttäuschte Gesichter nach der Sitzung bei Mitgliedern des Jugendbeirats. „Da hat wohl niemand an die Ferien gedacht. Sechs Wochen Pause und der Platz darf nicht benutzt werden“, fasst Jannik Welp die Verärgerung in Worte. Der Jugendbeirat fühle sich übergangen.

SCHLAGWÖRTER

Grundschule Klaus Reiher Pausenhof Nutzungszeit Testphase


Westfälische Nachrichten Anne Engelhardt Bündnis 90/Die Grünen

© Westfälische Nachrichten - Alle Rechte vorbehalten 2019

Grundschule Intrup

Lärm geht Anliegern gehörig auf die Nerven

Lengerich - Der Jugendbeirat hat beantragt, die Nutzungszeit auf dem Pausenhof der Grundschule Intrup – wie bei einem Spielplatz – bis 20 Uhr zu verlängern. Dagegen wehren sich Anlieger, denen insbesondere die Schüsse gegen eine Gitterwand auf die Ohren gehen. Von Michael Baar

Sonntag, 07.07.2019, 12:39 Uhr  aktualisiert: 07.07.2019, 12:50 Uhr



Anneli Seifert und Manfred Schäfer (rechts) überreichten das Bürgerbegehren an Bürgermeister Wilhelm Möhrke. Foto: Michael Baar

Im Haupt- und Finanzausschuss ist ein Kompromiss für die Nutzungszeiten des Pausenhofes an der Grundschule Intrup vereinbart worden. Bis zum Jahresende soll der Pausenhof bis 20 Uhr zur Benutzung freigegeben werden.

Das entspricht der Regelung für Spielplätze. Als solcher ist der Pausenhof auch ausgeschildert. Der Ausschuss folgt damit einem Antrag des Jugendbeirats.

Bei den Anliegern stößt das auf kein Verständnis. Vor der Ausschusssitzung überreichten **Manfred Schäfer** und Anneli Seifert ein von 19 Personen unterzeichnetes Bürgerbegehren. Darin wird verlangt, die bislang geltende Benutzungszeit – Ende 16 Uhr – nicht zu verlängern.

An zwei Punkten entzündet sich die Kritik der Betroffenen. Da ist zum einen die Tatsache, dass von der Stadtverwaltung und aus dem Rat niemand Kontakt zu ihnen aufgenommen hat, bevor eine Empfehlung für den Beschluss gegeben wird.

Zweiter Kritikpunkt ist das Ballspiel auf dem Pausenhof. Trotz Ballspielverbot nach 16 Uhr werden die Bälle ständig gegen einen laut schepfernden Gitterzaun hinter einem der Tore geschossen. Im Bürgerbegehren heißt es weiter: „Das ist unerträglich!“

Versuche, mit den Kindern und Jugendlichen ins Gespräch zu kommen, hätten keinen Erfolg gebracht, erläutert Manfred Schäfer im Gespräch mit den WN. Am Dienstag steht das Thema auf der Tagesordnung des Rates. Dessen Sitzung beginnt um 18 Uhr im Veranstaltungsraum der Stadtparkasse mit einer Einwohnerfragestunde.

SCHLAGWÖRTER

Grundschule Nutzungszeit Pausenhof Manfred Schäfer Lärm

Mondscheinkino

Zwei Filme an zwei Abenden

Lengerich - Kinoabende im Generationenpark genießen Kultstatus. In diesem Jahr gibt's zwei Neuerungen: An zwei Abenden werden zwei Filme gezeigt und die Besucher müssen Eintritt zahlen. Von Erhard Kurlemann

Donnerstag, 04.07.2019, 20:00 Uhr



Das Organisationsteam des Mondscheinkinos wartet mit zwei Neuerungen auf: Erstmals werden an zwei Abenden unterschiedliche Filme gezeigt und es muss Eintritt gezahlt werden. Foto: Erhard Kurlemann

„Bohemian Rhapsody“ und „Jumanji: Willkommen im Dschungel“ – zwei Filme, die schon fast Kultstatus haben. Am 2. und 3. August (Freitag und Samstag) lädt die „Offensive“ wieder zum Mondscheinkino in den Generationenpark an der Gempt-Halle ein. Die Veranstaltung hat sich seit einigen Jahren in Lengerich etabliert.

„Dass es zwei Filme gibt, ist neu“, erläutert **Jens Averdiek** als Verantwortlicher des Organisationsteams. „Am Freitag ist eher das jüngere Publikum angesprochen“, unterstreicht er das Anliegen.

Der Arbeitskreis habe die Filme letztlich ausgewählt. „Wir haben über

verschiedene Streifen gesprochen“, erzählt **Jürgen Kohne** . „Unter anderem ‚Der Vorname‘ oder ‚25 km/h.“ Nach der Diskussion habe festgestanden, dass es ein Musikfilm sein soll, der unter freiem Himmel über die rund sechs mal acht Meter große Leinwand flimmern soll.

Der Jugendbeirat hat den Freitagfilm „Jumanji“ ausgewählt. „Wir haben im Prinzip Vorschläge im Jugendzentrum gesammelt“, beschreibt Thomas Brümmer das Verfahren.

Beide Filme sind ab zwölf Jahren freigegeben. Auf den Plakaten – und auf der Website des Jugendbeirats – ist ein QR-Code abgebildet, der Informationen gibt, unter welchen Bedingungen Jugendliche von zwölf bis 15 Jahren bis Mitternacht auf der Veranstaltung bleiben können.

Die Filme

(2017): Vier Teenager entdecken ein altes Videospiel. Doch anstelle des erwarteten Spielspaßes wartet nun der Sprung in die Welt von Jumanji auf das Quartett. In dieser gefährlichen Umgebung bekommen es die Schüler mit Nashörnern, schwarzen Mambas und einer nicht enden wollenden Vielfalt an Dschungelfallen und -Puzzeln zu tun. Bohemian Rhapsody Das Musikfilmdrama aus dem Jahr 2019 erzählt die Geschichte von Freddie Mercury von der Gründung der Band „Queen“ bis zu ...



„Die Kosten für so einen Filmabend sind enorm und können nicht mehr allein aus der Vereinskasse abgedeckt werden“, begründet Averdiek eine weitere Neuerung: Zum ersten Mal wird Eintritt erhoben. Jugendliche zahlen drei, Erwachsenen acht Euro. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt. Die Verantwortung dafür hat wie 2018 wieder Preußen Lengerich übernommen.

Neben der „Offensive“ als Veranstalter sind die Stadt, der Jugendbeirat, das Jugendzentrum, die Bürgerstiftung „Gempt“ und die Stadtparkasse mit im Boot.

Einlass ist an beiden Tagen jeweils ab 20 Uhr. Tickets gibt es nur an der Abendkasse. Die Filme werden bei Einbruch der Dunkelheit gezeigt.

„Stühle sind vorhanden. Wer mag ist eingeladen, sein eigenes Sitzmöbel oder ein Kissen mitzubringen“, informieren die Veranstalter, die von stimmungsvollen Kinoabenden im Generationenpark ausgehen. „Wir wollen mit dem Mondscheinkino natürlich auch Kinoflair verbreiten“, kündigt Jens Averdiek an.

SCHLAGWÖRTER

Mondscheinkino

Generationenpark

Jens Averdiek

Kultstatus

Freddie Mercury

Jürgen Kohne

Thomas Brümmer

© Westfälische Nachrichten - Alle Rechte vorbehalten 2019

Sommerferienprogramm: Freie Plätze

LENGERICH. Im Sommerferienprogramm gibt es bei einigen Aktionen noch freie Plätze. Am Samstag wurde die erste Anmeldephase abgeschlossen. „Wir haben knapp 500 Plätze vergeben können, es ist aber noch Luft nach oben“, berichtet, Thomas Brümmer, Leiter des Jugendzentrums. Für jeden sei noch etwas dabei, Reiten, Tauchen, Basteln oder die Produktion eines Videofilms. Auch bei einigen Tagesfahrten sind noch Buchungen möglich: Heidepark, Universum Bre-

men oder im Ketteler Hof. Ab Dienstag, 2. Juli, beginnt die Bezahlwoche im Jugendzentrum. Dort müssen alle gebuchten Plätze bis spätestens Freitag bezahlt werden. Man kann die freien Plätze bis Donnerstagabend noch direkt online buchen, heißt es in der Mitteilung weiter. Möglich ist das über die Homepage des Jugendzentrums (www.jz-lengerich.de). Informationen und Hilfe bekommt man im Jugendzentrum (☎ 0 54 81/33-91 60).

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt.

Quelle für Artikeltextdarstellung: Artikeltext oder Artikel- und Ganzseitendarstellung.

Quelle

Verlag	: Westfälische Nachrichten
Publikation	: Lengerich
Ausgabe	: Nr.149
Datum	: Montag, den 01. Juli 2019
Seite	: Nr.13

Wochenblatt 26. 6. 19



FERIEN PROGRAMM 2019

SOMMERFERIEN
13. Juli - 27. August
Anmeldung online auf
www.jz-lengerich.de

**TUSCHEN-
ZENTRUM**

Lengerich
Stadt mit Weitblick

**HEIDE
PARK
RESORT**

games.com

NINFLY
JUMP AND PLAY

Jugendliche auf der Ideen-Expo Vom Mond direkt weiter zum Mars

LENGERICH/LIENEN/LADBERGEN. Eine Gruppe aus Lengerich, Lienen und Ladbergen hat in Begleitung der Sozialpädagoginnen der Jugendzentren die Eröffnungsveranstaltung des größten Jugend-Events für Naturwissenschaften und Technik besucht: die Ideen-Expo in Hannover.

Zur Begrüßung führte TV-Moderator Ranga Yogeshwar auf der Hauptbühne wie immer mit anschaulichen Experimenten in die Welt der künstlichen Intelligenz ein. Später hatte die Gruppe ausreichend Gelegenheit in den verschiedenen Ideenhallen zu experimentieren, auszu-

probieren oder einfach nur zu staunen, heißt es im Bericht des Jugendzentrums.

Mitarbeiter des Planetariums Berlin warteten in einem Kuppelzelt mit einer Überraschung auf: In einem auf die Kuppel projizierten Filmschnitt konnte man die Geschichte des Mondflugs der Apollo 10 erleben und den Blick in die Zukunft werfen mit einem Besuch auf dem Mars.

Besondere Highlights boten die Themenbereiche digitale Welten, Mobilitätsmeile und Life-Science-Area, die zum interaktiven Ausprobieren einluden.



Die Ideen-Expo bot den Besuchern aus dem Tecklenburger Land viele Möglichkeiten zum Ausprobieren und Mitmachen.

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt.

Quelle für Artikeltextdarstellung: Artikeltext oder Artikel- und Ganzseitendarstellung.

JUNGES ENGAGEMENT

JUNGES ENGAGEMENT

JANNIK WELP – MITGLIED IM JUGENDBEIRAT UND „PROVINZHELD“ FÜR LENGERICH

Im Projekt „Provinzhelden. Mitreden. Mitentscheiden. Mitgestalten“ des Kreises Steinfurt können junge Menschen die Zukunft in ihren Orten mitentwickeln und sich in kommunalpolitische Entscheidungen einbringen.

Jannik ist 19 Jahre alt und absolviert derzeit sein FSJ im Jugendzentrum Lengerich welches sich in Trägerschaft des Jugendamts des Kreises Steinfurt und der Mediencooperative Steinfurt e.V. befindet. Nach Beendung seines Freiwilligendienstes möchte er gern ein Studium im Bereich Soziale Arbeit beginnen.

Warum machst Du mit bei den „Provinzhelden“?

Ich interessiere mich selbst sehr für Politik und auch insbesondere Jugendbeteiligung. Im Jahr 2018 wurde in Lengerich der Jugendbeirat gegründet, den ich durch meine FSJ-Stelle betreuen und begleiten darf. Solange ich dort arbeite, darf ich sogar auch als stimmberechtigtes Mitglied im Beirat rätig sein. Dadurch war es mir auch möglich, bei den „Provinzhelden“ mitzumachen, obwohl ich ja eigentlich nicht aus Lengerich komme. Ich fand, dass dieses Projekt, was ja die Stärkung der Jugendbeteiligung zum Ziel hat, da auch perfekt zu meiner Arbeit passt.

Iris Echterhoff und Jannik Welp

Foto/ Greta Schüttemeyer



Was versprechen sich die „Provinzhelden“ von ihrem Engagement?

Ich persönlich habe mir insbesondere Impulse für meine Arbeit im Jugendbeirat gewünscht. Interessant sind dabei vor allem auch Aspekte wie Lobby-Arbeit und Möglichkeiten, sich Unterstützung für die eigenen Anliegen zu holen, mit allen Umwegen und Hürden die einem dabei im Weg sind. Man lernt natürlich auch viel von den anderen „Provinzhelden“. Diese Kontakte sind sinnvoll, um über den Tellerrand zu schauen und zu sehen, welche Anliegen jugendliche im Kreis Steinfurt bewegen und welche Projekte umgesetzt werden.

Was habt ihr bisher auf den begleitenden Seminaren gelernt?

Wir wurden ausgiebig in den Mechanismen der Kommunalpolitik geschult. Zum Beispiel gab es eine Art Rollenspiel welches sich – um es kurz zu sagen – um das Für und Wider von Erhalt oder Abriss eines Gebäudes drehte. Wir haben Gruppen gebildet und eine Ratssitzung nachgestellt – jeder hat seinen Standpunkt vertreten und musste sich an der Opposition reiben. Das war schon spannend.

Unter anderem haben wir auch praxisnahe Tipps bekommen, wie man seine Social-Media-Accounts aufbereitet, um sein Anliegen öffentlichkeitswirksam zu streuen. Immer wieder eine Herausforderung ist natürlich demokratisches Arbeiten, mit verschiedenen Meinungen umgehen zu lernen und sich dabei stets diplomatisch zu verhalten. Dabei hilft es auch, dass wir eine sehr bunte abwechslungsreiche Truppe sind, zusammengesetzt aus Azubis, FSJlern, sowie Schülern eigentlich aller Schulformen. Dafür sind die Seminare wirklich gut; das sind Dinge für die man sich sonst nicht so viel Zeit nehmen würde.

Was würdet ihr Vereinen empfehlen, die sich in der Jugendarbeit neu aufstellen wollen?

Wichtig ist, finde ich, dass jugendliches Engagement wirklich von den Jugendlichen selbst kommen muss. Solchen Engagements sollte aber auch unbedingt ein qualifizierter erwachsener Begleiter und Ansprechpartner dauerhaft zu Seite gestellt werden. Ohne jemanden, der Zeit hat, sich regelmäßig mit den Jugendlichen auseinanderzusetzen und ihnen beispielsweise auch mit Anträgen oder ähnlichem zu helfen, ist die Arbeit glaube ich nicht zu bewältigen, da sie den Jugendlichen dann zu viel Zeit abverlangt und sich jede neue Generation wieder komplett neu in Verfahren etc. einarbeiten muss.

Welchen Tipp habt ihr für die ältere Generation, wie kann man Jugendliche gewinnen?

Diese Frage beschäftigt nicht nur die ältere Generation. Auch Jugendliche tun sich mitunter schwer, neue junge Mitstreiterinnen und Mitstreiter zu finden. Sehr wichtig ist selbstverständlich die zielgruppenorientierte Ansprache im Netz. Das bedeutet aber im Umkehrschluss nicht, dass Social Media ausreicht. Ich glaube nur wenige entschließen sich allein aufgrund eines Postings oder Fotos, einem Verein oder einer Gruppe beizutreten. Viel digitale Zustimmung bedeutet nicht automatisch ein hohes Maß an aktiver Mithilfe. Der persönliche Kontakt ist das allerwichtigste. Sei es von Jugendlichen zu Jugendlichen oder von der älteren zu jüngeren Generation.

Welche Chancen ergeben sich für die Gemeinden, wenn sie die Jugendlichen anhören?

Einen großen Gewinn können die Gemeinden selbstverständlich aus dem Perspektivwechsel ziehen, den die Jugendlichen mitbringen: sie haben einen anderen Blick auf die Verhältnisse in ihren Ortschaften, erkennen neue Möglichkeiten oder finden einige Dinge vielleicht nicht so wichtig wie die Älteren meinen. Gemeinden, die Projekte wie „Provinzhelden“ oder den Jugendbeirat anbieten, investieren auf jeden Fall in demokratische Bildung ihrer Bürger, denn Demokratie muss man lernen. Sie vermitteln den Jugendlichen Wertschätzung. Man findet sich später vielleicht leichter in demokratischen Strukturen zurecht und weiß zum Beispiel, welchen Weg man gehen muss, um ein Anliegen voranzutreiben. Schlussendlich kann das Gefühl wahr- und ernstgenommen zu werden auch die Verbundenheit mit der Heimatregion oder Stadt fördern.

Welche Schwierigkeiten gab es bei der Projektumsetzung?

Die „Provinzhelden“ haben ja mit der Umsetzung der Projekte in den einzelnen Orten noch gar nicht wirklich begonnen. Die Perspektive, die ich als Mitglied des Jugendbeirats in Lengerich mitbringe ist auch nicht allgemeingültig, da ich ausschließlich positive Erfahrung gemacht habe. Für unseren Jugendbeirat besteht bereits Antrags- und Rederecht in den uns betreffenden Ausschüssen der Stadt. Sehr entgegenkommend ist auch die Tatsache, dass die Stadt uns einen eigenen Etat zur Verfügung stellt. Neben dem Jugendparlament Nordwalde sind wir aber soweit ich weiß auch bisher die einzigen, die so eine feste Beteiligungsform in ihrem Ort schon umgesetzt haben. Eine Sorge, die uns umtreibt, ist die Nachwuchsgewinnung in der Jugendarbeit: Die Zusammensetzung eines Jugendbeirates ist natürlich per se zeitlich begrenzt. Spätestens wenn man aufgrund des Studiums umzieht oder eine Arbeitsstelle antritt, braucht man Nachfolger. Ich hoffe einfach mal, dass wir weiterhin so wachsen wie bisher.

Weitere Informationen zum Jugendbeirat der Stadt Lengerich unter <https://www.jugendbeirat-lengerich.de>

Informationen zu dem Projekt Provinzhelden unter <https://www.provinzhelden.info/>

DER WHB FRAGT NACH